



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigebestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

♫ Pfingsten. ♫

Es zog das Fest der Maien von neuem bei uns ein,
Erfüllend rings die Lande mit seiner Strahlen Schein,
Denn ungezählte Freuden erweckt's in jeder Brust,
Hoch jauchzen aller Herzen in seel'ger Frühlingsluft.

Längst brachen linde Lüfte des Winters strenge Macht
Und mild herrscht allerorten der Lenz in holder Pracht.
O, welch ein Meer von Blüten in Wald und Fur und Hain—
Sie sind die Edelsteine am Festkleid der Natur!

Das ist ein Jubiliren auf Bergen und im Thal
Von leichtbeschwungenen Sängern in tausendfacher Zahl—
Sie singen Jubelhymnen dem Herrscher dieser Welt,
Daß für sie all' auf's neue der Tisch nun ist bestellt.

Auch in der Menschenherzen regt sich's mit Jubellaut,
Da nun ein frisches Leben man überall ja schaut,
Drum fort mit allen Sorgen, drum fort mit aller Pein—
Es zieht in aller Herzen jetzt neue Hoffnung ein.

Sinaus all' in das Grüne — so klingt die Lösung heut',
Genießet froh die Gaben, die Gott uns allen heut!
So sei uns denn zu Pfingsten, frisch, froh und frei der Sinn
Und Freude mög' uns Allen zu diesem Fest erbliüh'n!

Amtliche Bekanntmachungen.

Auf Grund des § 7 Absatz 2 und 5 der Allerhöchsten Verordnung vom 2. November 1877, betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes in der Provinz Sachsen, ertheile ich für das Jahr 1882 den Fischereiberechtigten allgemein die Erlaubniß, unter Beachtung der in § 1 a. a. O. gegebenen Vorschriften an drei Tagen jeder in die Frühjahr-Schonzeit (vom 10. April bis 9. Juni) fallenden Woche und zwar von Montag Sonnen-Aufgang bis Donnerstag Sonnen-Ausgang — (in der Elbe jedoch vom Sonnenuntergange am Sonntage bis zum Sonnenuntergange am Mittwoch) — die Fischerei betreiben zu dürfen; dabei dürfen aber ständige Vorrichtungen (Wehre, Pääne, Selbstfänge für Lachs und Aal, feststehende Rezhvorrichtungen, Sperreze u. s. w.) nicht in Anwendung gebracht werden.
Merseburg, den 9. Mai 1882.

Der Königliche Regierungs-Präsident. J. B. von Bötticher.

Die Strecke der Halle-Lauchstädter Chaussee zwischen Delitz a. B. und Lauchstädt wird behufs Pflasterung vom 31. Mai cr. an bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt werden. Der Verkehr wird auf den von Delitz a. B. in der Richtung auf Dörstewitz nach Lauchstädt führenden Communicationsweg verwiesen.
Merseburg, den 24. Mai 1882.

Der Königliche Landrath. v. Sellendorff.

Ich mache hierdurch bekannt, daß der Ortsrichter Leichmann in Passendorf an Stelle des ehemaligen Ortsrichters Hoffmann in Schlettau, der sein Amt niedergelegt hat, als Abschätzungs- und Verfisherungs-Kommissar der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen verpflichtet worden ist, und daß der dem x. Leichmann zugewiesene Bezirk die Ortsschaften Passendorf, Angersdorf, Schlettau, Beuchlitz und Holleben umfassen wird.
Merseburg, den 24. Mai 1882.

Der Königliche Landrath. v. Sellendorff.

Das Königliche statistische Bureau hat bezüglich der Ausfüllung der Formulare über die am 5. Juni cr. stattfindende Berufsstatistik noch nachträglich bestimmt, daß auch für Tagelöhner und Deputanten ein landwirthschaftlicher Betrieb anzunehmen ist, wenn die theilweise Bestellung der ihnen von der Gutsherrschaft zc. als Deputat überwiesenen Ackerflächen vom Gute selbst aus mit dessen Gespann erfolgt, im Uebrigen aber die weitere Kultur dieser Ackerflächen (durch Säen, Reinhalten, Häufeln und Ernten der Kartoffeln, durch Mähen, Einbringen und Dreschen des Getreides u. s. w.) von den Deputanten selbst besorgt wird.

In den vorbezeichneten Fällen wird mithin die Hauptfrage ad II. des Erhebungs-Formulars A. mit „Ja“ zu beantworten sein. Die Magistrate, Guts- und Gemeinde-Vorsteher des Kreises weise ich an, die mit Ausnahme der Berufsstatistik betrauten Personen hiervon in Kenntniß zu setzen.
Merseburg, den 25. Mai 1882.

Der Königliche Landrath. v. Sellendorff.

Die Strafbestimmungen über das unbeaufsichtigte Umherlaufenlassen der Hunde außerhalb der Gehöfte, insbesondere in fremden Jagdreviren, wird hierdurch mit der Verwarnung für den Amtsbezirk Dürrenberg in Erinnerung gebracht, daß Uebertretungen diesen Strafbestimmungen unterliegen.
Dürrenberg, den 16. Mai 1882.

Der Amtsvorsteher.

„An diesem Monopol muß der Wille des Kanzlers sich brechen.“

Dieser Satz war der Höhepunkt der fortschrittlichen Rede am 13. Mai, am zweiten Tage der ersten Beratung der Monopolvorlage. In der Beurteilung dieser Vorlage glaubt also die Fortschrittspartei das lang ersehnte, unüberwindbare Hinderniß gefunden zu haben, das sie dem Kanzler in den Weg werfen kann. Freilich ist es nicht das erste Mal, daß man dieses unüberwindliche Hinderniß gefunden zu haben glaubt. Man glaubte es schon 1862 an der künstlich angelegten Unpopularität der Heeresreform zu besitzen. Man glaubte es 1864 bei dem Zug nach den Elberzogthümern an der Unpopularität der Verträge zu besitzen, von deren Ausrechthaltung die preussische Politik zunächst ausging. Man glaubte es 1866 zu besitzen, indem man dem preussischen Volk vom Frevel des Bruderkrieges sprach. Man glaubte es 1868 zu besitzen indem man sagte, der Bundeskanzler ist mit seinen Kräften fertig und wagt nicht die deutsche Einheit zu vollenden, deren sich der Liberalismus annehmen muß. Sollen wir aus der jüngsten Vergangenheit den Kampf gegen die Zollreform, gegen den Anschluß Hamburgs und noch vieles Andere anführen?

Der fortschrittliche Redner hätte gut gethan, sich auszulassen, inwiefern das neue unüberwindliche Hinderniß stärker ist als die früheren Hindernisse, welche der Kanzler überwunden hat. Denn es giebt Leute, die sich erinnern, daß im Jahre 1862 und in den nächstfolgenden Jahren der Widerspruch gegen die vom Kanzler verfochtenen Maßregeln weit allgemeiner war als heute. Auch standen in der damaligen Opposition unbestreitbare Talente und überhaupt die Mehrzahl der Gebildeten und selbständig Denkenden, weil man die Pläne des Kanzlers nicht übersah oder an ihre Ausführbarkeit nicht glauben wollte. Heute verhält es sich so, daß gerade die selbständig Denkenden in allen Kreisen der Nation zahlreich auf Seiten des Kanzlers stehen.

Indem der fortschrittliche Redner dem Widerstand gegen das Tabakmonopol besondere Nachsicht zu trauete, betonte er die Nothwendigkeit dieses Widerstandes folgendermaßen: „Wir entscheiden in dieser Vorlage über viel mehr als über das Monopol selbst. Das deutsche Volk muß erfahren, daß es noch einen Willen gegen den Kanzler giebt.“ Das deutsche Volk hat aber diese Erfahrung bereits gemacht, es gab schon oft einen Willen gegen den Kanzler, der Anfangs auch oft die Majorität zu haben schien. Nur hat das Volk in allen diesen Fällen auch die weitere Erfahrung gemacht, daß der

Sieg des Kanzlers über den ihm entgegenstehenden Willen dem Volke stets zum Segen gereicht hat. Will der fortschrittliche Redner etwa versuchen, die Kette der Erfolge, welche der Kanzler über die Opposition davongetragen, rückgängig zu machen?

Wenn es aber wirklich nöthig ist, den Willen des Kanzlers zu berichtigen und selbst in andere Bahnen zu lenken, so giebt es dafür ein Mittel. Dieses Mittel ist eine ernste, redliche, vorurtheilsfreie, den ganzen Inhalt der Aufgaben berücksichtigende Erörterung der Vorlagen und eine Erzeugung mangelhafter Vorschläge durch zweckentsprechendere.

Ist nun in der fortschrittlichen Rede und allen Reden ähnlichen Inhalts etwas von diesen Dingen zu finden?

Der fortschrittliche Redner erklärte für den interessantesten seiner Vorredner den Vertreter der Sozialdemokratie, weil dessen Ausführung die sozialistische Natur des Tabakmonopols vollkommen einleuchtend gemacht habe. Nämlich die sozialistische Natur des jetzigen deutschen Monopolvorschlages; an sich seien die Monopole ja nur das Mittel, um eine hohe Steuer einzuziehen. In dieser Anschauung liege kein Sozialismus, aber in den Gründen der deutschen Regierung, denn sie sage: „die Herstellung im Ganzen und Großen, wie sie der Staat unternehmen könne, sei billiger.“ Das sei genau, was die Sozialisten sagen, und wenn es überhaupt richtig sei, sei es nicht bloß für den Tabak richtig.

Die Regierung hat aber nicht gesagt, daß die Herstellung im Ganzen und Großen für jedes Produktionsgebiet vorzuziehen sei; sie hat es im gegenwärtigen Falle nur für den Tabak behauptet. Was für einzelne Zweige der Produktion richtig sein kann, braucht aber darum noch nicht richtig zu sein für alle Zweige. Wenn der Satz auch in seiner Einschränkung sozialistisch sein soll, so muß der fortschrittliche Redner, wie es allerdings von freihändlerischer Seite zuweilen schon geschehen ist, auch die staatliche Verwaltung der Post, des Bergbaues, der Eisenbahnen, der Wege, der Regulirung der Flüsse, des öffentlichen Schulwesens, der allgemeinen Sicherheit und viele andere Funktionen des Staats als sozialistisch angreifen.

Von dem sozialdemokratischen Vorredner eignete sich der Vertreter des Fortschritts auch die Frage an, warum die Beschlagnahme des Eigenthums nicht bei dem Großgrundbesitz anfangen wolle. Der Redner weiß also wohl nicht, ein wie großer Theil des gesammten Grund und Bodens in kleinen und kleinsten Besitzungen vertheilt ist? Wenn er dies aber weiß, was soll dann die Frage bedeuten, warum der große

Grundbesitz nicht in Beschlag genommen werde? Denn wenn der Staat nur einen Theil des gesammten Grundbesitzes an sich nehmen soll, so wird die einheitliche Leitung der Produktion — die Herstellung im Ganzen, wie der Redner sich ausdrückt — nicht erreicht. Im Uebrigen wird Niemand die Verarbeitung eines einzelnen, größtentheils aus der Fremde eingeführten Rohproduktes, wie das Tabakblatt ist, auf eine Linie stellen mit der Kultur des ganzen einheimischen Bodens. Niemand wird die geringe Beschränkung der Privatthätigkeit im ersten Falle auch nur in Vergleich ziehen mit den unwalzenden Folgen einer Entziehung im zweiten Falle. Man weiß ja freilich, daß solchen Argumenten kein Ernst beizugehen; daher sollte sich Niemand wundern, daß die Staatsregierung außer Stande ist, einer Verurteilung ihrer Vorschläge, die auf solche Gründe hin erfolgt, Genüch beizulegen.

Die Frage, ob denn das Reich nicht neue Einnahmequellen bedarf, um wachsenden Bedürfnissen zu genügen und drückenden Steuern zu entgehen, wurde einfach verneint.

Auch eine Aeußerung der Provinzial-Korrespondenz wußte der fortschrittliche Redner zu verwerthen, indem er aus dem Satz, daß der Kanzler mit seinen Plänen eine gewisse Eile habe, den Schluß zog: diese Pläne würden, wenn nur jetzt aufgehoben, für immer beseitigt sein. Ob aber mit diesen Plänen, wenn sie für immer beseitigt wären, nicht die Existenz des deutschen Volkes in Frage gestellt wäre, untersuchte der Redner nicht. Uebrigens beißt man nicht bloß Dinge, die, wenn nicht heute gethan, später nicht mehr auszuführen sind. Man beißt auch Dinge, deren Ausschub gerade dadurch schädlich wird, daß ihre Ausführung unvermeidlich bleibt.

Endlich behauptete der Redner, der eigentliche „Pfleger des Sozialismus“ in Deutschland sei der Reichskanzler. Versteht man unter Sozialismus ein System von Mitteln, um den Stand der Lohnarbeiter, den die bisher vorherrschende Lehre nach freihändlerischem Eingeständniß den Gesetzen des Marktes wie eine Waare überlassen wollte, vor der Uebermacht des Zufalls zu schützen, welcher so viele Arbeiter in die Arme der Noth treibt — so wird der „Pfleger des Sozialismus“ einseitig ein Ehren-titel des Kanzlers werden. Versteht man dagegen unter Sozialismus die ausschweifenden Zukunftsträume der Sozialdemokratie, so wird man den Urheber des Sozialistengesetzes von 1873 wohl schwerlich den Pfleger eines solchen Sozialismus nennen. Der fortschrittliche Redner meinte freilich, die Grundsätze der Sozialreform förderten die Macht des Sozialismus mehr, als das Sozialistengesetz diese Macht vermindere.

Die Enterbten.

Novelle von **Ludwig Hammer.**
(Fortsetzung.)

Diese Gelegenheit, sich mit seiner Stiefmutter über diesen Punkt auszusprechen, kam für Graf Alfred sehr rasch. Dieselbe wollte wieder eine größere Festlichkeit veranstalten, welcher der Gedanke zu Grunde lag, mitten im Winter dem Frühling zu huldigen, zu welchem Zwecke die Salons der Gräfin in einen wahren Blumengarten verwandelt werden sollten. Gräfin Clotilde hatte es diesmal für notwendig erachtet, wegen Beschaffung der hierzu erforderlichen nicht unbedeutlichen Summen mit ihrem Stiefsohne persönlich zu verhandeln. Aber zu ihrem Erstaunen hatte sie von demselben, welcher sonst ihren Wünschen in jeder Weise entgegengekommen war, jetzt eine entschiedene Zurückweisung erfahren; Graf Alfred erklärte seiner Stiefmutter in bestimmtester Weise, daß er keinen Pfennig mehr zur Erfüllung ihrer thörichten und kostspieligen Launen bewilligen würde, ja, er verhehlte ihr nicht, daß er ihre fernere Anwesenheit auf Schloß Sulzbach als einen großen Uebelstand betrachte und machte der Gräfin schließlich den schon erwähnten Vorschlag, nach Langenau überzusiedeln.

Die Gräfin hatte einige Male versucht, ihrem Stiefsohne in die Rede zu fallen, aber durch die entschiedene Weise, in welcher dieser sprach, war sie hieran verhindert worden. Desto ungestümer brach aber ihr Unmuth hervor, nachdem er genebt hatte, namentlich schien sie durch

seine direkte Aufforderung, Sulzbach zu verlassen, schwer gereizt zu sein und als nun Graf Alfred ihr den Vorschlag machte, nach Langenau überzusiedeln, rief sie mit zorniger Miene aus: „Wie, Alfred, Sie muthen mir im Ernste zu, mich nach Langenau zurückzuziehen, um in diesem armenigen Gebirgsneiste meine übrigen Tage zu vertrauen? Wirklich, ich hätte nicht geglaubt, daß Sie so — so egoistisch sein könnten und Schloß Sulzbach ganz für sich allein in Anspruch nehmen würden. Aber ich ahne schon, wenn ich hier das Feld räumen soll, es ist Margarethe von Porzell, welche hier wohl bald herrschen wird, denn ich habe schon genug von dem intimen Verkehr zwischen Sulzbach und Teinach gehört, um . . .“

„Wir wollen uns nicht länger ereifern, verehrte Mama,“ unterbrach sie Graf Alfred trockenem Tones, wobei er jedoch ein halbes Lächeln über ihren Irrthum bezüglich seiner Geizneigung nicht unterdrücken konnte, „ich glaube meine Gründe, weshalb ich wünsche, daß Sie Ihren Willenstest von Sulzbach nach Langenau verlegen sollen, nicht noch einmal darlegen zu brauchen und im Falle Ihrer Einwilligung bin ich sogar erbötig, nicht nur auf mein Anrecht auf Langenau zu verzichten, sondern Ihnen auch noch jährlich eine bestimmte Summe auszusprechen, womit Sie auch in Langenau standesgemäß leben können, vorausgesetzt, daß Sie Ihren luxuriösen Gewohnheiten nicht mehr die Zügel schießen lassen.“

In pikantem Tone versetzte hierauf Clotilde: „Sie verstehen es vortrefflich Moral zu lesen,

wenn ich es auch, gelinde gesagt, eigenthümlich finde, daß Sie dies sogar mir, Ihrer Stiefmutter, gegenüber wagen. Doch nun möchte ich noch Eins von Ihnen wissen, nämlich, mit welchem Rechte Sie es eigenthümlich wagen, mich aus Sulzbach zu vertreiben?“

„Mit welchem Rechte?“ wiederholte Graf Alfred erstaunt, „nun, ich denke, mit dem Rechte des Besitzers von Sulzbach, denn Sie werden hoffentlich zugeben, daß ich hier, als in dem von meinem Vater ererbten Gute, nach meinem Belieben schalten und walten darf, während Sie, liebe Mama — es thut mir leid, Ihnen dies ausdrücklich erklären zu müssen, aber es bleibt mir kein anderer Weg übrig — nicht den geringsten Anspruch auf Sulzbach besitzen, da mein Vater hierüber keine testamentarische Bestimmung hinterlassen hat.“

„Ich weiß das sehr wohl,“ sagte die Gräfin mit vor Erregung zitternder Stimme, „aber,“ setzte sie mit funkelnden Augen hinzu, „ich weiß ebenso gut, daß auch Sie, Graf Alfred, nicht das geringste Recht haben, sich den Besitzer von Sulzbach zu nennen.“

Bei dieser unerwarteten Eröffnung erhob sich Graf Alfred von seinem Schreibtische, an dem er bis jetzt gesessen hatte — das Gespräch wurde im Arbeitszimmer des Grafen geführt — und seine Augen halb erstaunt, halb unwillig auf seine Stiefmutter richtend, rief er aus: „Ich glaube, Mama, Sie wissen nicht, was Sie reden. Womit wollen Sie diese absurde Behauptung beweisen?“

(Fortsetzung folgt.)

Aber eine nicht ferne Zukunft wird erfahren, daß der falsche Sozialismus durch das Sozialistengesetz zurückgedrängt, durch die Sozialreform überwunden worden ist.

Telegraphische Nachrichten.

Münster, 26. Mai. Gestern starb im Alter von 78 Jahren das Mitglied des Herrenhauses, Graf Clemens August von Korff-Schmising, früher Landrath in Halle.

Wien, 25. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm einstimmig das heute eingebrachte Gesetz an, wodurch die österreichische Gesellschaft des **Rothen Kreuzes** zur Aufnahme eines Lotterievernehmens von 6 Millionen Gulden ermächtigt wird.

Pest, 25. Mai. Das Unterhaus beendete heute die Generaldebatte über die Bedeckung des Pajiffationskredits.

Paris, 25. Mai. Die Meldung einiger Journale, daß die Mächte eine **Intervention der türkischen Armee in Egypten** beschlossen hätten, wird von der Agence Havas als mindestens verfrüht bezeichnet.

Paris, 26. Mai. Konseilspräsident Freycinet empfing gestern den Besuch Léon Say's; die Unterhaltung war eine sehr herzliche. — Nachrichten aus Wien zufolge steht eine neue englisch-französische Eröffnung bezüglich Egyptens an die europäischen Mächte bevor. Im Falle die friedliche Lösung, auf welche noch hingearbeitet wird, nicht gelingen sollte, würden England und Frankreich, wie es heißt dem europäischen Concert neue Maßregeln unterbreiten, welche bestimmt seien, den Widerstand des ägyptischen Kabinetts zu befeigen.

London, 26. Mai. Auf Anordnung des Bischofs von London wird in den Gotteshäusern der Diözese während der Dauer der gegenwärtigen traurigen Zustände Irlands an den Sonntagen ein besonderes Gebet gesprochen werden.

St. Petersburg, 26. Mai. Der Empfang des Grafen Boris Melikoff vom Kaiser, sowie der Besuch des Grafen Ignatiew bei Boris Melikoff werden offiziell bekannt gegeben.

Riga, 26. Mai. Gestern brach hier in der Moskauer Vorstadt in der Parquetfabrik von Schiers Feuer aus, durch welches über 40 Häuser eingeäschert wurden. Der Schaden wird auf 1/4 Million Rubel geschätzt. An der Versicherung sind die meisten russischen Assurances beteiligt.

Konstantinopel, 26. Mai. Die Vorkämpfer Marquis de Noailles und Lord Dufferin ließen der Pforte als Antwort auf deren Rundschreiben vom 17. d. eine identische Mittheilung zugehen, in welcher es heißt, England und Frankreich hätten nicht die Absicht gehabt, die Rechte des Sultans durch eine militärische Expedition nach Egypten zu misachten. Wenn es nötig werden sollte, an die souveraine Autorität zu recurriren, so werde man sich an die Pforte wenden. Bisher seien jedoch die Rechte des Sultans nicht in Frage gestellt und demnach auch eine Intervention der Pforte nicht nötig gewesen. Vorkommenden Falls werde die Pforte zur Mitwirkung aufgefordert werden. England und Frankreich hoffen damit das in dem Rundschreiben vom 17. d. angebotene Mißverständnis zu beseitigen. — Die Pforte hat dem Barrereschen Antrage zugestimmt, unter der Bedingung, daß die Vollmachten der Donaufmission verlängert werden und der Delegirte Bulgariens durch Vermittelung der Pforte ernannt wird. — Die aus Egypten verbannten 42 sichersteffischen Offiziere sind hier eingetroffen. Dieselben werden in den Kasernen internirt, wo sie ihrem Range gemäß behandelt werden.

Sairo, 25. Mai. Die diplomatischen Agenten Frankreichs und Englands haben dem Konseilspräsidenten ein Ultimatum überreicht, in welchem 1) die zeitweilige Entferrnung Arabi Bey's unter Beibehaltung seines Ranges und seiner Einkünfte, 2) die Entsendung Ali's und Abballah's nach dem Innern ebenfalls unter Beibehaltung ihres Ranges und ihrer Einkünfte, und 3) die Entlassung des gegenwärtigen Ministeriums verlangt werden. In der Note heißt es ferner, daß England und Frankreich die Erfüllung dieser Forderungen, wenn es nötig werden sollte, durchsetzen würden. Bei ihrer Intervention hätten England und Frankreich als Zweck nur die Aufrechterhaltung des status quo und die Wiederherstellung der dem Khedive zu-

stehenden Autorität im Auge, ohne welche der status quo bedroht sei. Die Intervention habe in keiner Weise den Charakter einer Rache. Die Mächte würden daher die Gewährung einer allgemeinen Amnestie zu erlangen suchen und über die strenge Ausführung derselben wachen.

Oran, 25. Mai. Die feindlichen Tribus haben sich in Folge Mangels an Lebensmitteln nach Südwesten zurückgezogen. Bu Amema soll 150 Kilometer westlich von Fiquig lagern, Si Elimen sich nach Tafilalet zurückgezogen haben.

Parlamentarisches.

— Der „Kurjer Bozinski“, das Hauptorgan der polnischen Ultramontanen, erklärt die Angabe, daß die polnischen Mitglieder des Reichstages für das Tabakmonopol stimmen würden, für unbegründet, da die polnischen Abgeordneten Gegner des Monopols seien. Bisher hörte man bekanntlich nur davon, daß die polnischen Mitglieder des Reichstages einstimmig für die Einführung des Tabakmonopols votiren würden.

— Der Antrag Windhorst auf Berathung der sozialpolitischen Gesetze durch Zwischencommissionen wird nach Wiederaufnahme der Plenarsitzungen des deutschen Reichstages jedenfalls eingebracht werden. Gelang derselbe zur Annahme, so würde der Reichstag selbstredend schon in sehr kurzer Zeit sich bis zum Herbst vertagen.

— Es wurde bisher angenommen, daß die preussischen Landtagswahlen im Monat October stattfinden würden. Gutem Vernehmen nach liegt es jedoch nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit, daß der Termin auf einen früheren Zeitpunkt festgesetzt wird.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Der Nachdruck unserer „D.-C.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „**Meyer's. Ansb.**“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, den 28. Mai.

Pfingsten, das wonnigste und lieblichste aller Feste, ist wieder in das Land gezogen! Begünstigt durch eine herrliche Jahreszeit, in welcher des Winters Stürme verschwunden und in der Regel ein blauer, heiterer Himmel mit warmen Sonnenstrahlen dauernder Herrscher geworden sind, ist Pfingsten das eigentliche Frühlingsfest, die Krönungsfeier des Jahres. Wälder und Fluren prangen nun in ihrem schönsten Schmucke und Mutter Erde zeigt ihr grünes und buntes Festgewand in voller Schöne. Das Erwachen und Aufstehen der Natur um die Osterzeit ist zu Pfingsten zur vollendeten Wahrheit geworden und selbst die öftere Wiederkehr einiger rauhen Tage konnte die Segenspende nicht verhindern.

Doch wenn wir am Pfingstfeste uns des alljährlich wiederkehrenden Frühlingssegens freuen, so dürfen wir aber auch nicht vergessen, daß Pfingsten auch ein Fest ist von einer tiefen inneren Bedeutung für das menschliche Herz und die ganze Menschheit überhaupt. An dem ersten christlichen Pfingstfeste war es, wo die kleine, treue Schaar des gekreuzigten Jesus von jener heiligen Begeisterung ergriffen wurde, die sie alsbald besähtigte, die Heilbothschaft ihres großen Meisters in alle Länder zu tragen, und wenn wir heute das Wachstum und die Größe der Christenheit bewundern, so müssen wir uns wohl auch eine erhabene, edele Vorstellung von der Begeisterung machen, deren die Apostel Jesu am ersten Pfingsttage theilhaftig wurden.

Das Wunder und die Segensthat, die damals für die ganze Menschheit geschah, kann aber auch noch heute für jeden einzelnen Menschen zur Wahrheit werden und besonders ist das Pfingstfest dazu angethan, eine erhabene Weihe und Begeisterung in das menschliche Herz zu tragen, wenn die Stimme des Herzens und der Sinn für das Erhabene nur nicht in Außerlichkeiten und materiellen Genüssen erstickt worden sind. Und selbst wo das Letztere zur betrübenden Thatsache geworden ist, so ist doch Gottes herrliche Natur oder ein weihvolles Wort aus begeistertem Munde noch oft im Stande gewesen, verirrete Herzen anderen Sinnes zu machen. Mag daher auch das diesjährige Pfingstfest neben seiner Lust und Freude für Alt und Jung ein wahrer Segenspende für die menschlichen Herzen sein, mag jedes Herz einen Hauch von jener heiligen Begeisterung spüren, der uns stärkt zu

allen guten Werken und uns begreiflich macht, daß alles Vergänglichke nur ein Gleichniß ist!

† Wir theilen schon in einer früheren Nummer mit, daß die Direction der Thüringischen Eisenbahn beabsichtige, die Beförderung in IV. Wagenklasse, welche bisher an der betr. Bahn nur Wochentags eingeführt war, in Zukunft auch Sonntags stattfinden zu lassen. Laut Bekanntmachung in gestriger Nummer tritt die neue Bestimmung mit dem 1. Juni in Kraft.

† In der heutigen Nummer des **Strassen-Anzeigers** haben wir unter der Rubrik: „**Wohin gehen wir die Pfingstfeiertage?**“ eine Zusammenstellung von sämmtlichen, in unserem Blatte angezeigten Vergnügungen gemacht. Es wird auf diese Weise unseren verehrten Lesern nicht schwer werden, sich über die „**massenhaften**“ Vergnügungen zu orientiren, und wollen wir nur wünschen, das der Himmel ein Einsehen haben möchte, und die vielen Pfingstbiere nicht verregnen.

† Das **Feiertags-Repertoire** beider Sommertheater ist nach den erlassenen Anzeigen ein so außergewöhnlich interessantes und mannigfaltiges, daß es nicht verfehlen wird besondere Anziehungskraft auszuüben. — Wir wollen nicht unterlassen auf dasselbe hinzuweisen um so mehr als die bisher gegebenen Vorstellungen uns von der Leistungsfähigkeit der Gesellschaft und dem rastlosen Streben der Direction überzeugen und eine Anerkennung durch zahlreichen Besuch der Vorstellungen ganz gerechtfertigt und am Plage ist.

— Die Ziehung der 2. Klasse 166. Kgl. preussischer Klassen-Lotterie wird am 30. Mai d. Js., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegabüdes in Berlin ihren Anfang nehmen.

† Das selbst die beste Kuhmilch in ihrem Nährgehalt die natürliche Nahrung der Mutter auch nicht annähernd erreicht, weiß jede gebildete Frau. Seit lange bemühte sich die wissenschaftliche Forschung, diesem Mangel abzuhelfen durch einen Zusatz zur Kuhmilch, welcher ihren Nährwerth bedeutend verstärkt und so die Entwicklung der Kinder tüchtig befördert. **Timpe's** Kinder-nahrung, das Product langjähriger, lediglich auf dieses Gebiet erstreckten Fleißes, hat hier so erfreuliche Erfolge zu verzeichnen, daß sie warmer Empfehlung durchaus würdig erscheint.

† Schorlapp bei Eythra. Infolge Meldung durch den hiesigen Amtsvorsteher, daß in dem Wäldchen zwischen hier und Zitzichen eine Kindesleiche gefunden sei, begab sich vorgestern das Gericht von Lützen unter Zuziehung des dortigen Kreiswundarstes in die „**Hade**“ und hielt dort an Ort und Stelle einen Localtermin ab. Außerem Vernehmen nach liegt ein Verbrechen nicht vor.

Vermischtes.

† Laut Telegramm sind die **Hamburger Postdampfschiffe**: 1) „**Herder**“, am 10. d. M. von Hamburg und am 13. d. M. von Havre, am 23. d. M. 7 Uhr Morgens in Newyork angekommen; 2) „**Albion**“, am 7. d. M. von Hamburg direct expedirt, am 22. d. M. in Newyork angekommen; 3) „**Wieland**“, am 11. d. M. von Newyork, am 23. d. M. von Cherbourg nach Hamburg weitergegangen; 4) „**Bohemia**“, am 13. d. M. von Newyork nach Hamburg, am 25. d. M. Sicily passiert; 5) „**Vorsegen**“ von Mexico und Westindien, „**Teutonia**“ von Westindien, beide am 22. d. M. in Hamburg eingetroffen; 6) „**Rosario**“ am 19. d. M. von Bahia nach Hamburg abgegangen; 7) „**Santos**“ von Brasilien, am 22. d. M. in Hamburg eingetroffen; 8) „**Petropolis**“ rückkehrend von Brasilien nach Hamburg, am 20. d. M. in St. Vincent angekommen; 9) „**Buenos Aires**“, von Hamburg nach dem La Plata, am 24. d. M. von Lissabon weitergegangen.

Theater in Leipzig.

Sonntag, den 28. Mai.

Neues Theater. Robert der Teufel. Große romantische Oper in 5 Acten, nach dem Französischen describe und Delavigne. Musik von Giacomo Meyerbeer.

Sonntag, den 28. Mai.

Altes Theater. Doctor Faustus. Lustspiel in 5 Acten von Adolph Freiherrn von Arnong.

Predigt-Anzeigen.

Am 1. Pfingstfeiertag (28. Mai.)
 Domkirche: Vormittags: Herr Cons.-Rath Leuschner.
 Nachmittags: Herr Diac. Armstroff.
 Vormittags 11 Uhr. Kindergottesdienst. (Sonntagschule)
 Herr Diac. Armstroff.
 Stadtkirche: Vormittags: Herr Diac. Armstroff.
 Nachmittags: Herr Prediger Richter.
 Freit. 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr
 Pastor Heinlein. Anmeldung.
 Neumarktkirche: Herr Pastor Leuchert.
 Altenburger Kirche: Herr Pastor Gruner.
Volksbibliothek. Altenburger Schule. Aus-
 theilung der Bücher. Sonntags von 1-2 Uhr.
 Am 2. Pfingstfeiertag (29. Mai.)
 Domkirche: Vormittags: Herr Diac. Armstroff.
 Nachmittags: Herr Pastor Heinlein.

Stadtkirche: Vormittags: Herr Post. Heinlein.
 Nachmittags: Herr Cons.-Rath Leuschner.
 Im Anschluß an den Vormittags-Gottes-
 dienst Beichte und Abendmahl. Herr Pastor
 Heinlein. Anmeldung. Einfammlung der Kollekte für die
 Zwecke der Mission.
 Neumarktkirche: Herr Pastor Leuchert.
 Nach dem Gottesdienst allgemeine Beichte
 und Abendmahl. Anmeldung.
 Altenburger Kirche: Herr Candidat Blankenburg.

Berichtigung.

In unserer vorigen Nummer hat sich leider ein arger
 Fehler eingeschlichen. In der Notiz über das Preisreiten
 heißt es „von Mitgliedern des Thüringischen Infanterie-
 Regiments“, es muß selbstverständlich lauten „von Mit-
 gliedern des Sächsisch-Thüringischen Reiter-
 und Pferdezucht-Vereins.“

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Institut — Merseburg, Wimbberg 7.

	26/5. Abds 8 U.	27/5. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	758,50	758,50
Thermometer Celsius	17,9	18,5
Rel. Feuchtigkeit	80,4	89,1
Bewölkung	3	5
Wind	NW	NO
Stärke	2	3

Der Dunstdruck veränderte sich von 7,14 auf 8,28

Unsere Expedition ist am ersten Feiertage nur von 7-9 Uhr Vormittags geöffnet am zweiten Feiertage aber geschlossen.
Expedition des Kreisblatts.

Bekanntmachungen.

Hauptgewinne i. B. v. 60000 Mk. 30000, 15000, 12000, 3 à 10000, 5 à 5000 Mk. etc.	IV. Lotterie von Baden-Baden Classen, 10000 Gew. Gesamtwert werth 550400 Mark.	2 Mark kostet 1 Loos zur 1. Classe, Original: Voll-Loose für alle Classen gültig 10 Mk. A. Molling, General-Debit in Hannover.	Ziehung 7. Juni d. J.
---	---	--	---------------------------------

Obige Loose sind auch zu haben in Merseburg bei Louis Zehender, Bankgeschäft, und F. A. Gräfe.

Moostorf.

Ich halte Lager und liefere jeden Posten als Streu in Ställen,
 • Desinfectionsmittel,
 • Verpackungsmaterial,
 • Füllung von Eischränken,
 • Unterlage zur Lagerung von Obst u. Kartoffeln
 und zu vielen anderen Zwecken.
Proben gratis!
 Mit Auskunft über Verwendung und erzielte Resultate
 siehe gern zu Diensten.
Ed. Klauß.

K. Hennicke,
Materialwaaren-Handlung,
Bahnhofsstrasse 1.

Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das
 bisher unter der Firma **W. Apitz** hier selbst Bahnhofsstraße 1
 betriebene Materialwaaren-Geschäft käuflich übernommen habe.
 Ich werde mich bemühen, meine Kundschaft durch reelle
 Bedienung und billigte Preise nach jeder Richtung hin zufrieden
 zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.
 Merseburg im Mai 1882.
Karl Hennicke,
 Materialwaaren-Geschäft.

Vereinigte Theater in Merseburg.
Repertoire der Pfingstfeiertage:

Sonntag, den 28. Mai: Tivoli. Zum ersten Male: Ludwig der Eiserner, Landgraf v. Thüringen, oder: Das Wundermädchen an d. Rufl. Thüringisches Volkschauspiel mit Gesang in 7 Bildern von A. Rosf. Funkenburg. Zum ersten Male: Erstes Auftreten des Fräul. Moritz. Eine Million für einen Schwiegersohn, oder: Eine Ehe mit Hindernissen. Große Posse mit Gesang in 3 Ab- theilungen von Bahn. Anfang der Vorstellungen in beiden Theatern 7 1/2 Uhr. Billetverkauf wie bekannt. Alles Nähere durch die Zettel. Sämmtliche angezeigte Stücke gehören zu den beliebtesten des Repertoires anderer Bühnen, und sind in Merseburg Novitäten oder seit langen Jahren nicht aufgeführt. Die Direction macht auf dieselben besonders aufmerksam und bittet noch, das angezeigte Lebensbild Mensch ärgere dich nicht , oder: Unser Liebling , welches mit bedeutenden Kosten ganz neu angekauft ist, nicht mit einem früher unter diesem Titel hier gegebenen Schwank, mit welchem obiges Stück nichts gemein hat, verwechseln zu wollen.	Montag, den 29. Mai: Tivoli. Zum ersten Male:  Mensch ärgere dich nicht oder: Unser Liebling. Lebensbild mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von Treptow. Funkenburg. Zum ersten Male: Ein Leben nach dem Tode oder: Die Frau in weiß, Romantisches Schauspiel in 4 Akten und einem Vorspiel von Ch. Birch-Pfeiffer.	Dienstag, den 30. Mai: Tivoli. Philippine Welser oder Die schöne Augsbürgerin. Historisch-romantisches Volkschauspiel in 5 Acten von Décar Freiherr von Redwitz. 1. Act. Der Reichstag zu Augsb. burg. 2. Act. Im Bürgerhause. 3. Act. König und Bürger oder die beiden Väter. 4. Act. In der Verbannung. 5. Act. Vor dem Stuhle des Thrones. Funkenburg. Freuden u. Leiden eines Damen-Friseurs oder Die Sucht nach Abenteuern. 1. Act. Das ist der Vater mit seinem Kind. 2. Act. Ein entführter Chemann. 3. Act. Das Raubschloß im Walde. 4. Act. Doctor und Friseur?
--	---	--

Himbeersaft,
 das Kilo zu 125 Pf.,
 empfiehlt
 die Stadt-Apotheke.

Arbeitsbücher
 und
Arbeitskarten
 sind stets vorrätzig in der
Buchdruckerei
 des „Merseb. Kreisblatt.“
Eine möblierte Stube
 mit Schlafcabinet ist zu vermieten u. sofort zu beziehen
Allenb. Schulplatz 5.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung meiner Tochter **Liddy** mit dem Lehrer Herrn **Otto Roerner** hier erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen.
 Merseburg, den 27. Mai 1882.
 verw. Amalie Dietrich geb. Peuschel.

Die nächste Nummer erscheint Dienstag Nachmittag.
 Hierzu eine Beilage, Annoncen enthaltend.

Bekanntmachung.

Wegen einer Brückenreparatur wird am 30. und 31. d. M. die Werderstraße gesperrt.

Merseburg, den 26. Mai 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung an den hiesigen Kommunal-Anpflanzungen und zwar:

- a) auf dem Acker vor dem Klausenthore, dem Gerichtsraine bis zur Lauchstädter Chaussee und dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klausenthore;
- b) auf der Kriegstädter Straße von der Lauchstädter Chaussee bis zur Merseburg-Knapendorfer Flurgrenze und auf dem Communicationswege von der Lauchstädter Chaussee nach Knapendorf;
- c) auf der Merseburg-Globigauer Straße von der Kommun-Kiesgrube bis zur Grenze der Merseburger Flur;
- d) auf der Merseburg-Seufsa-Hscherbener Straße bis zur Merseburger Flurgrenze;
- e) auf der Weißenfelder Chaussee und
- f) auf der Merseburg-Röschener Straße und dem Nulandtsplage,

soll **Mittwoch, den 31. Mai cr., Vormittags 10 Uhr** in unserm Communalbureau öffentlich an den Meißbietenden verpachtet werden. Pachtliebhaber ersuchen wir, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im Communalbureau eingesehen werden.

Merseburg, den 22. Mai 1882.

Die **Deconomie-Deputation des Magistrats.**
Schwickert.

Bekanntmachung.

Der Kirchengemeinde St. Magimi wird hierdurch bekannt gemacht, daß wir im Einverständnis mit der Gemeinde-Vertretung und mit Genehmigung des Königlichen Consistoriums der Provinz Sachsen und des Herrn Regierungs-Präsidenten beschloffen haben, zur Verrichtung der etatsmäßigen Ausgaben unserer Kirchenkasse vom 1. April d. J. ab eine Kirchensteuer von 10 % Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer unter Weglassung der ersten Stufe der Klassensteuer zu erheben.

Die aufgestellte Heberolle liegt von heute an gerechnet, 14 Tage lang bei unserem Rentanten, Kämmerer-Kassen-Controleur Böhme, zu Jedermanns Einsicht aus.

Die auszufertigenden Steuerzettel werden den Zahlungspflichtigen demnächst eingehängt werden.

Merseburg den 26. Mai 1882.

Der **Gemeinde-Kirchenrath St. Magimi.**

Verlegung des Schkeuditzer Jahr-Marktes.

Zufolge Anordnung des Königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten zu Merseburg hat wegen der am 5. Juni cr. stattfindenden allgemeinen Erhebung der Berufsverhältnisse der Bevölkerung des deutschen Reiches der hiesige, auf den 5. und 6. Juni fallende Krammarkt auf

Montag und Dienstag, den 12. und 13. Juni d. Js.

verlegt werden müssen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Schkeuditz den 22. Mai 1882.

Der **Magistrat.**

Wiesen-Verpachtung.

Die der Kirche zu Colleben bey gehörigen Wiesen sollen **Montag, den 5. Juni, Nachmittags 2 Uhr** im Gasthause des Ortes in Parzellen zu 1 Morgen auf ein Jahr an den Meißbietenden verpachtet werden.

Der **Gemeinde-Kirchenrath.**

Kirschen-Verpachtung.

Donnerstag den 1. Juni, Nachmittags 3 Uhr, soll die Kirschnutzung der Gemeinde Corbetha bei Delig a. Berge in der Schenke daselbst an den Meißbietenden gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Corbetha den 26. Mai 1882.

Der **Ortsvorstand.**

Vorschuß-Verein zu Merseburg C. A.

Die Einlagebücher Nr. 2061 und Nr. 122, ersteres auf den Namen **Sachs** und letzteres auf **Kersten** lautend, und das Mitgliederbuch Nr. 1040 sind angeblich verloren worden. Wir ersuchen Diejenigen, die an genannten Büchern Rechte geltend zu machen haben, sich bis spätestens **den 1. Juli a. c.** bei uns zu melden, da nach diesem Termine alle Ansprüche an genannte Bücher für ungültig erklärt werden.

Der **Vorstand.**

Kirschen-Verpachtung.

Dienstag den 30 Mai, Vormittags 10 Uhr, soll die diesjährige Kirschnutzung der Gemeinde Schabendorf in Gasthause daselbst gegen baare Zahlung verpachtet werden.

Schabendorf den 25. Mai 1882.

Der **Ortsvorstand.**

Kirschen-Verpachtung.

Die Kirschnutzung des Rittergutes Wengelsdorf am Bahnhofe Corbetha soll

Mittwoch den 31. Mai, Mittags 1 Uhr, in der Schenke daselbst meißbietend verpachtet werden.

Die Vereinsbank in Berlin,

(Actien-Gesellschaft.)

Grundcapital: 30 Million. Mark, hiervon emittirt und vollbezahlt: 6 Million. Mark, übernimmt

die **Beforgung des An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere zum officiellen Tagescours der Berliner Börse**, sowie die Ausführung sonstiger bank- und börsengeschäftlicher Ordres, u. A. auch die Ausführung von Börsen-Zeitgeschäften.

Die von der Bank in Ansaß gebrachte Provision beträgt auf bank- oder börsengeschäftliche Umsätze **ein Zehntel Prozent.**

Die Controle der Verloosungen, die Einholung neuer Couponsbogen, sowie die Einziehung von Zins coupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Stücken, soweit letztere hier oder an größeren Bankplätzen zahlbar sind, wird **für die Kunden der Bank kostenfrei** besorgt.

Verwerthung von in fremder Münze zahlbaren Coupons bei resp. einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen Börsen-Course.

Darlehen auf börsengängige Werthpapiere werden zu 5 bis 7 % per annum gewährt.

Die Verzinsung für Baareinlagen beträgt derzeit:		
bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung . . . 2 1/2 Proc.		
nach 2 tägiger 3	} Zins per	Jahr, frei von
nach 14 3 1/2		
nach 6 wöchentlichen 4		
nach 3 monatlicher 4 1/2		
und beginnt mit dem auf den Erhalt folgenden Werktage.		

Die Wechselstube der Bank ist angewiesen, über Ausloosung von Effecten, sowie über Anlagen in börsengängigen Papieren eingehenden Bescheid zu ertheilen. Auf frantirte diesbezügliche Anfragen giebt das Informations-Bureau der Bank entsprechende schriftliche Auskunft ohne weitere Spesen-Verschöpfung.

Berlin, November 1881.

Die **Direction der Vereinsbank.**

Die unterzeichneten Firmen halten ihre Geschäftslocale am zweiten Pfingstfeiertage

geschlossen.

- Frdr. Barth,
- J. G. Reichelt,
- H. Burthardt,
- F. Ortmann,
- G. F. Grius Nachf.,
- Ad. Schäfer,
- Otto Franke,
- J. Schönlicht,
- A. Heber,
- C. A. Steudner,
- D. Leberl,
- Gebr. Wiegand,
- C. F. Meister,
- Reinh. Wirth,
- Ed. Zentgraf.

Alle Neuheiten in

Stroh-, Leinen-, Stoff- und filz-Hüten

in größter Auswahl und nur billiger Preisnotirung halten wir unser Lager bei Bedarf bestens empfohlen.

J. G. Knauth & Sohn.

Kaiser-Halle.

Zum zweiten Pfingstfeiertag von Abends 8 Uhr an

Tanzvergnügen

wozu ergebenst einladet
Fr. verwittw. Geisler.

Rischgarten.

Sonntag den 1. Pfingstfeiertag

Extra-Concert

von der ganzen Kapelle des hiesigen Trompeter-Corps, unter Leitung ihres Directors Herrn Schüg. Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Ulrich.

Rischgarten.

Den 2. Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab, ladet zum

Flügel tänzchen

freundlichst ein

A. Ulrich.

Sunkenburg.

Den 2. Pfingstfeiertag

Flügel tänzchen.

Bei ungünstiger Witterung nach dem Theater.

D. Brandin.

Zur guten Quelle.

Den 2. Feiertag von 7 Uhr an

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

F. Meyer.

Wallendorf.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag ladet zum

Tanzvergnügen

freundlichst ein

F. Weissche.

Kleine Kinder gedeihen vorzüglich bei Zusatz von **Timpe's** Kindernahrung zur Submilch. — Im Sommer durchaus unentbehrlich.

Lager bei Herrn C. Herfurth u. Apoth. Th. Schnabel u. C. Curge bier, i. Rauchsteib b. F. S. Langenberg.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit p. Cimer 25 Pf. bei täglicher Abnahme p. Cimer 20 Pf.

G. Schönberger,
Gotthardtstraße.

Der Feiertage halber nächsten Mittwoch frisches Pilsener Bier in der Stadtbrauerei.

Special-Arzt **Berlin,** Kronenstr. 36, 2 Tr.,
Dr. Meyer,

heilt **Syphilis** und **Manneschwäche**, **Weissfluss** u. **Hautkrankh.** n. lang-jähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenso in sehr kurzer Zeit. Nur von 12 bis 2, 6 bis 7 Uhr. Auswärt. m. gleich. Erfolgreich. u. verschwiegen.

Restaurant „TIVOLI.“

Empfehle einem hochgeehrten Publikum zu bevorstehenden Feiertagen meine comfortable eingerichteten Gartenlocalitäten mit Sommertheater.

Gleichzeitig empfehle ich außer einem **H. Lagerbier**, ein vorzügliches **Bairisch**, **Brauerei Jacob & Co.**, **Rehan** in **Baiern**, **Weissbier**, **St. Petrie**, in **Flaschen**, frischen **Maitrank**, **außerwählte Speisen- u. Weinkarte.**

Hochachtungsvoll

G. Lange.

Restaurant zum CASINO.

Ich mache die geehrten Herrschaften nochmals auf meinen schön eingerichteten Garten mit Gasbeleuchtung aufmerksam und empfehle denselben zu einem gemüthlichen Aufenthalte.

Auch sind auf meiner **Asphalt-Regelbahn** noch einige Abende zum Regeln frei.

Ergebenst
Franz Laaser.

Restaurant zum CASINO.

Den 2. Feiertag von Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik.

Abends im Garten **Illumination** und **bengalische Beleuchtung**, wozu ergebenst einladet

Franz Laaser.

Löwenbräu	20 Fl. = 3 M. excl.
Niebecker Actienbier	24 Fl. = 3 M. "
Culmbacher Export	16 Fl. = 3 M. "
St. Petrie Culm. Special	18 Fl. = 3 M. "
imitiert Bairisch	22 Fl. = 3 M. "
Merseb. Bitterbier	25 Fl. = 3 M. "
Weizen-Lagerbier	25 Fl. = 3 M. "
Röfener Weißbier	25 Fl. = 3 M. "

empfehl. franco Haus das

Flaschen-Bier-Depot

heintr. Schulke jun.

Anzeige. Kapitalien von jeder beliebigen Summe sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen auszuleihen durch den Kreis-Auct. Comm. **Rindfleisch** in **Merseburg.**



Ein Transport

Arbeitspferde

sind wieder eingetroffen.

A. Strehl.



Zur Ausstellung, Donnerstag den 1. Juni, steht ein großer Transport der schönsten und schwersten, hochtragenden und frischmelkenden

Kühe und Kalben

zum Verkauf.

Weißenfels.

Julius Pehold, Viehhändler.

Redaction, Druck und Verlag von **H. Lehholdt** in **Merseburg.**

P. Scherr Coiffeur

empfehl. das Neueste in **Haarhauben für Damen.**

Möbel-, Spiegel- und Polsterw.-Magazin

von

G. Hänel,

Tischlermeister, **Neumarkt 73**, der Kirche gegenüber, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Möbeln** in allen Holzarten, polirt u. lackirt u. stellt die billigsten Preise.

Gelbes Java,

Grüne Java, Siam Java, vorzüglichste Geschmacksstoffe, per 1/2 Pfund Netto M. 10, 85 Pf. 60
Siam Java, Kaffee, per 1/2 Pfund Netto M. 8, 25 Pf. 60
officinen in. Sol. Porto, Frucht u. Emballage, alle frei in's Haus, resp. nächste Destination: **Damburg, Kaffee-Import A. K. Reiche & Co.**

Hafer

schön und billig.
Zhime u. Neubert.



Zu verkaufen ein **9-jähriger Wallach**, preussisches Pferd, kastanienbraun, ohne Abzeichen, gesund und fehlerfrei, firm geritten, lammfromm, elegante Figur, brillante Gänge, außerordentl. angenehme Bewegungen, durchaus zuverlässig, als Adjutantenspferd bei der Infanterie geritten.



Eine junge Kuh mit dem Kalb steht zu verkaufen **Reipisch 28.**

Wiesen-Verkauf.

Eine in **Meuschauer Flur** gelegene, ca. 3 Morg. enth., gute 2 schür. Wiese hat unter günstigen Bedingungen zu verkaufen

Anton Mann,
Merseburg, Friedrichstr. 6 part.

Fluß-Badeanstalt

im hiesig. kgl. **Schloßgarten.** Temperatur des Wassers am 26. d. Mts. 16° R.

Meine Badehäuser

empfehle der fleißigen Benutzung des Publikums.

Schuchel.

Leunaer Str. Nr. 4.

Ein herrschaftliches **Logis** (Velle Etage) ist sofort zu vermieten und jetzt oder später zu beziehen, bei

Schuchel.

Leunaer Str. Nr. 4.

Visitenkarten

auf **ff. Elfenbein-Karton** liefert in dazu passenden eleganten Kästchen **schnell und billig** die **Kreisblatt-Exped.**

Unserer heutigen Gesamts-Ausgabe liegt ein Prospect bei von **Dr. med. Schrömbgens, betr. 2. Cito-mac.**